

hätte eingreifen können, der Zar, stand nicht in direktem Kontakt mit dem Volk. Dies wurde eben durch den dem Feudalismus eigenartigen staatspolitischen Stufenbau verhindert. Der kleine Mann war eben zu allererst in dieser Stufenfolge seinem Boljaren und erst dann seinem Zaren zur Treue und Gefolgschaft verpflichtet.

Die Reaktion gegen diese politische und soziale Unfreiheit war der „Bogomilismus“, eine der wichtigsten Erscheinungen der bulgarischen Staatsgeschichte. Insoweit er sich gegen die bestehende Volksunterdrückung wandte und für politische Freiheit des Volkes einsetzte, war er eine gesunde Bewegung. Der übrige Ideengehalt der Bewegung, soweit er sich auf den Staat bezieht, ist aber als ein ungesunder²⁸⁾ zu bezeichnen, denn sie nahm eine völlig ablehnende Stellung zum Staate ein²⁹⁾. Sie lehnte die Staatsgewalt, die Kirche und die gesamte Gesellschaftsordnung in ihrer bestehenden Form ab. Insofern bedeutete die Bewegung völlige Anarchie. Das wesentliche aber ist, daß der Bogomilismus auch die letzte bestehende Einheit zerstörte, die Einheit des Volkes. Nicht allein das, das Volk stand jetzt dem Staate fremd gegenüber.

Schwache Zarenmacht im Kampfe mit dem machtvollen Boljarentum, ein armes, unterdrücktes Volk im Gegensatz zu dem großen Grundbesitz der Kirche und der Grundherren, Bogomilenaģitation im Kampfe mit der Kirche, — sie alle hatten nicht die Kraft, um dem mächtigen Türkenreich erfolgreich zu widerstehen. Die tatsächliche Zerstörung des zweiten bulgarischen Staates geht somit der rechtlichen voran³⁰⁾.

5. Die türkische Herrschaft.

Es ist kein Wunder, daß die bulgarische Nation während der 500jährigen Türkenherrschaft nicht unterging. Die großartige Tat des Otez Paisy ist nicht die alleinige Ursache³¹⁾, die das Erwachen der nationalen Seele des Volkes hervorrief. Die Gründe dafür sind tiefere und sind vor allem in der ersten Periode der Türkenherrschaft bis zum Tode Sulujmans des Großen (1566) zu suchen. Bis zu dieser Zeit ist das Türkenreich in dauerndem Aufstiege begriffen.

²⁸⁾ Anderer Auffassung N. P. Blagoeff, *Pravni i sozialni wogledi na bogomilite*, der das Wesen des Bogomilismus (S. 18 ff.) als einen „Kampf um politische und kulturelle Unabhängigkeit, Nationalkultur, Kirche, Literatur, Rechts- und Sozialinstitutionen und Anschauungen“ bezeichnet.

²⁹⁾ Diese Lehre, in verschiedenen Varianten, geht über Italien und gelangt nach Frankreich, wo man sie nicht als Bogomilismus — das Wort stammt von Bogomil, dem Namen des Führers, eines Pfarrers —, sondern als Albigoismus kannte.

³⁰⁾ Siehe auch G. Jellinek, *Allgemeine Staatslehre* S. 285 ff.

³¹⁾ Vgl. H. Grothe a. a. O. S. 61, wie auch Kunzer a. a. O. S. 31.